

9./XII. 1915

Die Ergebnisse der Stockholmer Rote Kreuz-Konferenz.

B. Budapest, 8. Dezember. Das Fürsorgeamt für Kriegsgefangene des ungarischen Roten Kreuzes hielt heute unter dem Vorsitz des königlichen Kommissärs Grafen Andreas Csécsenics eine Sitzung ab, in welcher Graf Albert Apponyi über die Tätigkeit der Stockholmer internationaler Konferenz im Interesse der Kriegsgefangenen Bericht erstattete.

Der detaillierte Bericht des Grafen Albert Apponyi besagt, die Stockholmer Beratungen erstreckten sich auf die Gründung einer ausgebreiteten Organisation des Fürsorgekomitees, auf die Regelung des Nachrichtendienstes, auf die Herstellung von Listen der Kriegsgefangenen und in der Gefangenschaft Gestorbener, auf Nachforschungen nach Vermissten, auf den Austausch der Identitätsausweise, auf Wertsachen und sonstige Effekten Verstorbener, auf den Postdienst, auf Liebesgaben sendungen, auf den Sanitätsdienst und auf die Ärzte sowie auf das übrige Sanitätspersonal, ferner auf die Behandlung verwundeter oder kranker Kriegsgefangener, auf die Seelsorge sowie im allgemeinen auf die Behandlung dre Gefangenen.

In der Konferenz wurde der Wunsch ausgesprochen, daß in den kriegführenden Ländern, so auch in Rußland, außer den zentralen Kriegsgefangenen-Fürsorgekomitees in den größeren Gefangenenlagern naheliegenden Ortschaften Lokalkomitees gebildet werden, die auch Untertanen neutraler Staaten in das Komitee wählen, durch welche die Lokalkomitees mit den Zentral-Kriegsfürsorgekomitees in Verbindung stehen. Mit Rücksicht auf die große Ausdehnung des russischen Gebietes erbaten die ungarischen Vertreter vorläufig die Bildung von acht solcher Lokalkomitees. Es ist noch ungewiß, ob Rußland diesem Anliegen Folge leistet. In den Gefangenenlagern sollen aus Kriegsgefangenen Offizieren und Soldaten interne Komitees gebildet werden, welche die Interessen der Kriegsgefangenen mit Aufmerksamkeit verfolgen und eventuelle Klagen dem Kommandanten des Gefangenenlagers vorlegen sollen.

Die Internationale Konferenz beschloß die Bildung einer neungliedrigen Kommission, die in sämtlichen kriegführenden Staaten gemeinsame Besuche in den Gefangenenlagern abstattet und den Fürsorgekomitees des betreffenden Staates über die Erfahrungen berichtet. Diese Kommission wird aus je einem schwedischen, dänischen, schweizerischen, ungarischen, österreichischen, deutschen und drei russischen Mitgliedern bestehen. Die Mitglieder der Stockholmer Internationalen Konferenz übernahmen die Verpflichtung, bei ihren Regierungen alles zu unternehmen, damit die auf der Konferenz gefaßten Beschlüsse bestätigt werden.

Die Frage der in den feindlichen Ländern internierten Zivilgefangenen konnte infolge der Weigerung der russischen Abgesandten in den Komplex der an der Konferenz verhandelten Fragen nicht aufgenommen werden. Die Angelegenheit nahm jedoch Prinz Karl von Schweden, der Präsident des Roten Kreuzes, in die Hände, und es steht zu hoffen, daß auch diesbezüglich eine Besserung eintritt.

Die Beschlüsse der Stockholmer Internationalen Konferenz sind im allgemeinen derartig gefaßt, daß im Falle ihrer Bestätigung und entsprechenden Durchführung die Lage der Kriegsgefangenen wesentlich besser wird. Betreffend die Veröffentlichung von Einzelheiten der Beratungen wurde beschlossen, dieselben in sämtlichen interessierten Staaten zu gleicher Zeit am 15. Dezember in einem Schlußprotokoll zu veröffentlichen.

Das Ungarische Kriegsgefangenen-Fürsorgeamt des Roten Kreuzes nahm den Bericht mit großem Beifall auf und versicherte den Grafen Apponyi des tiefsten Dankes. Es wurde beschlossen, den Bericht im ganzen Umfange in das Protokoll aufzunehmen und bei den gemeinsamen Ministern, bei dem ungarischen Ministerpräsidenten sowie bei dem Honvedminister offizielle Schritte zu unternehmen, damit die auf der Konferenz gefaßten Beschlüsse bestätigt werden.